

Gressel, Johann Georg: Er beklaget ihre Grausamkeit (1716)

1 Jhr Flüsse/ und ihr harten Steine/
2 Seyd Zeugen meiner Liebes-Pein/
3 Jhr wißt wie offtmahls ich beweine
4 Der schönen
5 Es sollen sich mit euch vermischen
6 Die Thänen/ so mein Haupt vergeußt
7 Es soll das dürre Feld erfrischen
8 Der Zähren-Thau der von mir fleußt.

9 Die
10 Mit ihrer Jammer-Stimme bey.
11 Und mehret meiner Schermuth-Plagen
12 Durch wiederholtes Angst-Geschrey.
13 Der Jammer zehret ab mein Leben
14 Und treibt mich zur Verzweiffelung;
15 Wird
16 Empfind' ich keine Linderung?

17 Das Unglück schiest mit seinen Pfeilen
18 Auf mein betrübtes Hertze zu/
19 Und keiner kan die Wunden heilen
20 Es weiß mein Geist von keiner Ruh/
21 Da
22 Von keiner Liebes-Gluth entbrennt/
23 Nur lacht zu meiner Seelen-Schmertze
24 Und sich mit Freuden grausahm nennt.

25 Soll denn mein Angst-beseltes Schreyen
26 Niemahls erweichen deine Brust?
27 Soll sich mein Leiden stets verneuen?
28 Schafft dir denn meine Folter Lust?
29 So laß der Augen heisses Blitzen
30 So fort verzehren meinen Geist

- 31 Denn was kan dir mein Jammer nützen
32 Wenn sich dein Paradies verschleußt?
- 33 Wo nicht so schaffe daß mein Hoffen
34 Den frohen Haven bald erreicht:
35 Steht denn dein Paradies mir offen
36 So mache/ daß der Engel weicht
37 Der mit dem Schwerdte deines Zornes
38 Den Gang zum Lebens-Baum verwehrt/
39 So wird mein Schatz des Wollust-Hornes
40 In dir mein

(Textopus: Er beklaget ihre Grausamkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/308>)